



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Ein Leopardenabenteurer.

---



## Ein Leopardenabenteuer.

Von P. Uzwanger, R. M. M. Station Uganda Martyrer, Rhodesia.



Is alter Veteran hat Bruder Zacharias es unternommen, mit einer Neugründung in der Nord Nyanga Reserve zu beginnen. Das bedeutet aber nicht weniger, als in einer noch ganz wilden, heißen, gebirgigen und unzugänglichen Gegend ein Einsiedlerleben führen. Der nächste Weiße wohnt eine gute Tagreise entfernt, die nächste Missionsstation, Triashill, drei Tagereisen südlich.

Die Regierung bewilligte uns für Missionszwecke 100 acres Land. Die Aussichten für die Mission sind gut. Besonders erfreulich ist, daß noch keine protest. Mission hier eingedrungen ist. Triashill ist bis jetzt die größte Mission in der ganzen ungeheuren Präfektur Zambesimission; aber ich bin überzeugt, käme bald ein tüchtiger Missionar mit einigen Schwestern und Brüder hieher, in einigen Jahren könnten mehr Schulen und Katechumenen sein, als in Triashill jetzt.

Aber ich wollte zunächst von Bruder Zacharias erzählen und seinem Unfall. Vor zwei Wochen hatte ein Leopard ein Kalb zerrissen. Der Bruder ging mit einigen schwarzen Burschen, die bei ihm arbeiteten, dasselbe suchen. Er legte an drei Stellen Fleisch und vergiftete es mit Strichmin. Der Leopard saß auf einem Felsen außer Schußweite und wehrte mit den Pfoten die Fliegen ab.

Am nächsten Morgen ging Bruder Zacharias nachsehen. Das ganze Fleisch war aufgefressen und der Leopard nahm Reißaus, als er die Leute kommen sah. Der Bruder sandte ihm eine gute Schrotladung nach, die durch den Hinterleib hindurchging. Nach mehreren Stunden suchte er nochmals den Platz auf, in der sicheren Erwartung, seine Beute mit heim nehmen zu dürfen, da Gift und Blei ihr Werk vollendet haben mußten. Die Eingeborenen waren etwas zurückgeblieben. Da steht der Leopard dicht neben ihm im hohen Grase auf und sprang brummend auf ihn los. Keine Sekunde war zu verlieren. Es ging jetzt auf Leben und Tod. Ein Schuß krachte in die Luft, doch daneben. Der Bruder warf das Gewehr

weg und faßte das Tier am Kopf. Beide stürzten zu Boden. Doch die wilde Bestie riß sich los und biß ihm in den linken Arm. Aber im selben Augenblick erfaßte die nervige Rechte des Bruders die Kehle des Leoparden und drückte ihn zu Boden. Er konnte sich nur wenig mehr rühren.

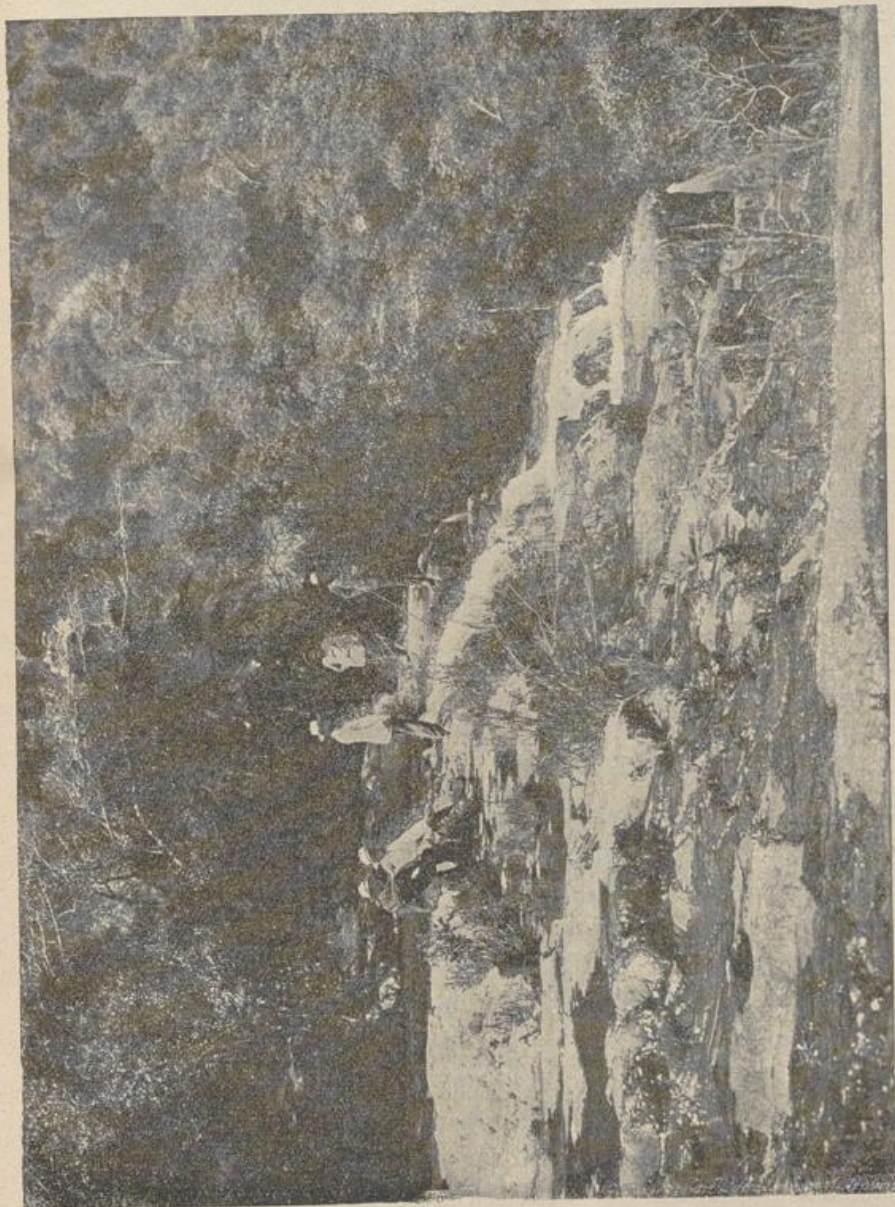
Aber er bohrte seine scharfen Krallen in den linken Arm. So hielt der Bruder den Leoparden fest, bis auf seine Hilferufe die Eingeborenen nach kamen und mit ihren Beilen den Schädel des Leoparden spalteten.

Der Bruder sah bald, daß Blutvergiftung eingetreten, gab den Burschen die nötigen Weisungen zur Behandlung des angeschwollenen Armes und sandte zwei Neger mit der Botschaft eines Unfalles nach Triashill. Die Eingeborenen, lauter Heiden, pflegten ihn Tag und Nacht mit großer Hingebung. Nur die Reinlichkeit ließ zu wünschen übrig. Nach einer Woche, einer halsbrecherischen Fahrt gelangten Br. Haack, die Krankenschwester Appolinaris mit einer eingeborenen Kandidatin und ich in mondhellener Nacht an. In banger Spannung nahen wir uns der Hütte. Es war Licht. Makasa sein Pfleger machte gerade Umschläge. Das Thermometer zeigte 39,8 Fieber.

An einen Transport per Wagen war vorläufig nicht zu denken. So blieben wir 8 Tage bei ihm, bis das Fieber nachließ und die Arme etwas abschwellen. Nachts wachten wir abwechselnd, in der Frühe las ich die hl. Messe in seiner Hütte, abends versammelten wir auch die Eingeborenen zum gemeinsamen Abendgebet. Die Schwester kochte im Freien und traf einmal nachts bei ihren Töpfen einen Leoparden, der aber davon lief. Ein anderes Mal kam ein Leopard der Kandidatin auf einige Schritte nahe. Wir besuchten auch die neuerrichtete Schule. Da bemühten sich selbst einige mit grauen Haaren das Lesen zu erlernen. Die meisten sind schon über das gewöhnliche Schulalter hinaus und haben viel Eifer. Einmal hatte die Schule, wie Spuren ordentlich zeigten, auch hohen Besuch in nächtlicher Stunde. Der König der Tiere machte eine Runde rings den Wänden entlang. Die Türe steht eben immer allen offen, es sind nur Türe und Fensteröffnung. Einmal machte die Schwester beim Kochen die Entdeckung, daß sie mit dem Holz eine Schlange unter den Kochtopf in das Feuer gesteckt hatte. Also, wer Freude hat an afrikanischer Wildnis, der komme hierher.

Da nach einer Woche der Zustand des kranken Bruders sich etwas gebessert hatte, aber doch an eine Fahrt mit dem Wagen nicht zu denken war, machten wir eine Tragbahre zurecht, bestellten acht kräftige Burschen die den kranken Bruder auf ihren Schultern in zwei Tagen zum nächsten Farmer trugen. Von da versuchten wir auf gutem Wege mit dem Wagen,

aber es ging nicht. So blieb Bruder Haack bei ihm, wir andern fuhren voraus nach Triashill. Unser vortrefflicher Lehrer Britte hier bot sich gleich zur Hilfe an und machte sich mit einem Duzend Eingeborenen gleich auf



Ausflug mehrerer unserer Missionsbrüder an den Umshlatuzane-Fluß.

den Weg, um Bruder Zacharias hieher zu tragen. Er wird dann so bald als möglich nach Salisbury in das Spital weiterreisen, wo wir hoffen, daß er durch die Kunst der vortrefflichen Aerzte seine Gesundheit wiedererlangen wird.